



## Katharina Thiessen 1901-1995

Chilliwack, British Kolumbien

Ich, Katharina Thiessen, geb. Dyck, wurde am 25. März 1901 in Alexandrowsk, jetzt Saporoshje, in der Ukraine geboren. Meine Eltern waren Abram und Susanna Dyck, geb. Töws. In Schönwiese besuchte ich fünf Jahre die Dorfschule, dann das russische Mädchengymnasium in der Stadt.

Ich war das einzige Kind meiner Eltern. Bis zum Ersten Weltkrieg verlebte ich meine Kinderjahre in Ruhe und Frieden. 1914 starb meine liebe Mutter. Krieg und Revolution brachten viel Leid, Flucht und Unruhe mit sich. Mein lieber Vater starb 1919 und hinterließ mich mit einer lieben Stiefmutter und kleinem Schwesterchen.

Am 17 Juni 1920 wurde ich von Ältesten Johan P. Klassen auf meinen Glauben getauft und

in die Schönwieser Gemeinde als Glied aufgenommen. Am 18 September 1921 trat ich in den Ehestand mit Franz P. Thiessen aus Chortitza, mit dem ich 54 glückliche Jahre verleben durfte. In Rußland war damals Hungersnot, aber da wir bei der Mühle wohnten, wo mein Mann Verwalter war, hat unsere Familie nicht hungern brauchen.

Bald zogen wir nach dem Dorfe Neuendorf, wo unsere älteste Tochter Irmgard geboren wurde,

1927 hatten wir das Glück, nach Kanada auswandern zu dürfen. Zuerst wohnten wir in Saskatoon, Saskatchewan, dann in Rosthern, Saskatchewan, wo Tochter Alice geboren wurde.

Es waren die Depressionsjahre, und da in der Stadt keine Arbeit zu finden war, zogen wir im Jahre 1936 nach British Kolumbien, ins schöne Frasertal. Hier pflanzten wir auf sechs Acker Land eine kleine Fruchtwirtschaft an, die leider 1948 durch die große Überschwemmung ganz zerstört wurde. Durch die Mithilfe des Roten Kreuzes konnten wir wieder einen neuen Anfang machen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam unser Neffe Paul Thiessen zu uns, dessen Vater 1937 in Rußland in die Verbannung verschickt war und die Mutter in den Kriegswirren verschollen war. Paul war uns ein lieber Sohn.

1971 durften wir im Kreise der Familie und vieler Freunde in der Kirche der Greendale Mennonitengemeinde das Fest unserer goldenen Hochzeit feiern.

In der Ersten Mennonitengemeinde zu Greendale fühlten wir uns gleich heimisch und schlossen uns als Glieder an. Ich liebte den Frauenverein und durfte in den 50er und 60er Jahren zweimal Leiterin sein.

Nach dem Tode meines geliebten Mannes Franz Thiessen, im Jahre 1975, blieb ich noch 14 Jahre auf der Landwirtschaft allein wohnen, dann mußte ich sie verkaufen und zur Stadt Chilliwack in ein Apartment ziehen. Hier wohnten drei liebe Freundinnen, die mir das Einleben ganz leicht machten.

Das letzte Kapitel beschreibe ich, Irmgard, Tochter von Katharina Thiessen sei dieses Jahr, im 94. Jahr meiner liebsten Mutter, wurde sie immer schwächer. Im Juli konnte sie nicht mehr sich selber besorgen, so brachten wir sie in ein Altenheim (Grosvenor House) in Chilliwack. Da lebte sie still in ihrem Zimmer, bis der liebe Todesengel sie holte, am Abend des 20. Dezember 1995.

Das Begräbnis war am 27. Dezember 1995 in der Ersten Mennonitenkirche, geleitet von Prediger Hoepfner. Nach einem langen Leben darf sie jetzt im Frieden ruhen. ♦

664

78

11k